

12. Kirchensynode der SELK, Berlin 14.-19. Juni 2011 **Bericht des Amtes für Kirchenmusik**

1. Selbstverständnis • personelle Zusammensetzung • Veränderungen im Berichtszeitraum (2007-2011)

1.1 Selbstverständnis

Die Ordnung des AfK (Fassung vom 10.06.1999) beschreibt in § 3 den Aufgabenbereich des AfK:

1. Koordinierung der kirchenmusikalischen Arbeit mit Informationsaustausch, Terminplanung, Vorbereitung von Sitzungen, Zustimmung zur Anstellung von hauptamtlichen Kirchenmusikern*, Beratung über den Einsatz von haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusikern.
2. Vermittlung von Anregungen
3. Mitwirkung bei der Vorbereitung gesamtkirchlicher Veranstaltungen
4. Kontaktpflege zu kirchenmusikalischen Gremien anderer Kirchen
5. Berufung von AfK-Fachausschüssen
6. Beratung über die Arbeit der AfK-Fachausschüsse
7. Erstellung des Haushaltsplanes
8. Wahl des AfK-Vorsitzenden und seines Stellvertreters (seit der 11. Kirchensynode 2007 im Rotationsverfahren für 2 Jahre)

1.2 Personelle Zusammensetzung und Veränderungen im Berichtszeitraum (2007-2011)

1. Vorsitzender: Kirchenrat Ulrich Schroeder, zugleich Beauftragter für Kirchenmusik im Sprengel Ost, Dresden (Vorsitzender seit 2009)
2. Leitender Obmann des Kirchenchorwerkes, sowie Vertreter der Liturgischen Kommission: Referent Gottfried Heyn, Hannover (seit 2010 bzw. 2011)
3. Leitender Obmann des Posaunenwerkes: Pastor Rainer Kempe, Berlin-Neukölln (seit 2009)
4. Vorsitzender des Kirchenmusikalischen Arbeitskreises (KAS) im Sprengel Nord: Pastor Wolfgang Schmidt (seit 2009)
5. Vorsitzender des Kirchenmusikalischen Arbeitskreises (KAS) im Sprengel Ost: Herr Benjamin Rehle, Breitung (seit 2009)
6. Vorsitzender des Kirchenmusikalischen Arbeitskreises (KAS) im Sprengel Süd: Pfarrer Edmund Hohls, Saarbrücken (seit 2009)
7. Vorsitzender des Kirchenmusikalischen Arbeitskreises (KAS) im Sprengel West: Herr Dieter Kuhlmann (seit 2008)
8. Hauptamtliche Kantorin im Sprengel Nord: Kantorin Antje Ney, Hanstedt (Nordheide) (seit 1996)
9. Hauptamtlicher Kantor im Sprengel West: Kantor Thomas Nickisch, Radevormwald (seit 1993)
10. Hauptamtliche Kantorin im Sprengel Süd, Nadine Vollmar, Niedenstein Wichdorf (seit 2008)
11. Hauptjugendpastor, Henning Scharff, Homberg/Efze (seit 2007)
12. Kassenwart des AfK, Ulrich Pebler, Dortmund (seit 2009, ohne Stimmrecht)

Somit hat sich ein großer Teil der Zusammensetzung im Berichtszeitraum verändert. Gut ist, dass die Verjüngung mit Erfolg bewältigt wurde.

2. Berichtszeitraum (2007-2011) • Arbeitsaufträge bzw. -vorhaben (erledigt/unerledigt) • Arbeitsaufwand (Termine, Sitzungen, Aufwand/Nutzen) • Arbeitsabläufe (optimal/verbesserungsbedürftig) • Probleme/Konflikte)

2.1 Arbeitsaufträge bzw. -vorhaben (erledigt/unerledigt)

Schwerpunkte der letzten vier Jahre waren wie folgt:

- ✓ Erfahrungsaustausch, vertieft auf KantorInnen-Ebene

- ✓ Die Ausrichtung der Allgemeinen Kirchenmusiktage
- ✓ Die Bereitstellung vom SELK-spezifischen Notenmaterial
- ✓ Erarbeitung von praktischen Hilfen zur Förderung der Kindermusik
- ✓ Beratung bei Anstellung von Sprengelkantoren
- ✓ Erarbeitung und Beratung konzeptioneller Überlegungen zur kirchenmusikalischen Versorgung der SELK

2.1.1 Erfahrungsaustausch, vertieft auf Kantoren-Ebene: durch vorab verteilte Berichte aus jedem Sprengel und aus den Werken, und Besprechung der herausragenden Erfolge wie Probleme in der seit 2010 jährlich stattfindenden Sitzung (bis dahin 2 mal jährlich), kann jeder von der Erfahrung Anderer profitieren. Im Kantorenkonvent, der zwei mal jährlich tagt, wird der Austausch auf „Expertenebene“ strukturiert vertieft. Darüber hinaus werden grundsätzlichere Themen im Konvent für die Sitzungen des Amts für Kirchenmusik vorbereitet. Zum Beispiel wird hier das Thema Altersstruktur der Kirchenchöre mit deren Überalterung bzw. Unterjüngung eingehend diskutiert (s.u.)

2.1.2 Die Ausrichtung der Allgemeinen Kirchenmusiktage: seit 2004 wird über die Delegierten der kirchenmusikalischen Gremien hinaus, auf die bis dahin die Sitzungen der Chor- und Posaunenwerke sich konzentrierten, offen eingeladen und mit externen exponierten Sachverständigen ausgerichtet. Auf diese Weise wird einerseits das Engagement der vielen ehrenamtlich Tätigen gewürdigt als auch Fortbildung auf hohem Niveau in der Breite betrieben. Das Format setzt im Wechsel je den Schwerpunkt auf Sing- bzw. Posaunenchor, mit einem Nebenthema. Bei den AKTe in Balhorn 2010 brachten das Thema „Populärmusik in der Kirche“ viele Jugendliche und Jugendensembles, so das insgesamt knapp 150 Teilnehmer, wenn auch nicht alle für die ganze Dauer, vom Angebot profitieren konnten. Die Resonanz bleibt sehr positiv, insbesondere aus dem jeweils in Rotation ausrichtenden Sprengel.

2.1.3 Die Bereitstellung vom SELK-spezifischen Notenmaterial: nach der Bereitstellung von Begleitbüchern und -Ordnern in vorigen Perioden, sind Arbeiten an einfachen Begleitsätzen für Orgel zunächst suspendiert, und werden im Zusammenhang mit geplanten weiteren Notengaben zum neuen Gesangbuch weiter verfolgt. Die Arbeit an Band 3 von „Komm und Sing“ verzögert sich. Das Lutherische Gesangbuch erfordert einen hohen Ansatz von Kantorin Ney und Kantor Nickisch, so dass sie für weitere gesamtkirchliche Aufgaben wenig Raum haben. Kantorin Vollmar versieht ihren Dienst zu 12,5 % an der Gemeinde Balhorn.

2.1.4 Erarbeitung von praktischen Hilfen zur Förderung der Kindermusik: seit einiger Zeit wird das Phänomen der Überalterung, in Wahrheit Unterjüngung vieler Chöre diskutiert. Abgesehen von den auch in unseren Gemeinden zunehmend sichtbaren Folgen der abnehmenden Kinderzahl gelingt es scheinbar weniger als früher Kinder und Jugendliche für das Singen in Chören zu gewinnen. In einigen Gemeinden wird vorbildlich mit Kindern gesungen, aber eben in vielen Gemeinden nicht. Im Kantorenkonvent haben wir wie folgt überlegt: „Ausgehend von der Beobachtung des Nachwuchsmangels war unser Wunsch leitend, das Erleben von Gottesdienst und Musik schon in den prägenden frühen kindlichen Entwicklungsphasen zu ermöglichen und zu fördern. Unseres Erachtens kann dieses Bemühen gute Voraussetzungen schaffen, Glauben wachsen zu lassen und Kirche und Gottesdienst für den Menschen als zentralen Punkt seiner Lebensorientierung wiederzugewinnen und zu verankern - welches das Werk des Heiligen Geistes bleibt.. Eine Workshop-Einheit vertieft dieses nun konkretisierte Thema. Die Anwesenden sammeln auf Zetteln Vorschläge, mit denen der „Werkzeugkasten“ gefüllt werden kann. Das Ergebnis der sich anschließenden Diskussion und Systematisierung findet sich im Anhang zum Protokoll als Grafik in Form einer Mindmap/Ideenbaums. Dieses Ergebnis wird nun in einen weiteren Reflexionsprozess hineingenommen, um es mit den Gegebenheiten und Erfordernissen in den jeweiligen Sprengeln zu vergleichen und darauf abzustimmen. In einem weiteren Arbeitsschritt

wird sich der Konvent mit der Umsetzung beschäftigen.“ Diese Umsetzung stockt (s. Arbeitsbelastung oben), aber das Thema wird bei den Allgemeinen Kirchenmusiktagen 2011 in Bochum Schwerpunkt sein.

2.1.5 Beratung bei Anstellung von Sprengelkantoren: Der Kantorenkonvent sowie der Vorsitzende des Amtes für Kirchenmusik waren und sind bei dem Anstellungsprozess für Sprengelkantoren beteiligt, so für Sprengel Süd und Ost. Im Falle des Sprengels Ost hat der kirchenmusikalische Ausschuss für Frau Rehle wegen ihrer schon hervorragend geleisteten Arbeit auf einen Vorstellungstag verzichtet. Dieses hat im Kantorenkonvent zu Unverständnis geführt.

2.1.6 Erarbeitung und Beratung konzeptioneller Überlegungen zur kirchenmusikalischen Versorgung der SELK: Die wesentliche Aufgabenstellung des Amtes für Kirchenmusik bestand in diesem Zusammenhang darin, grundsätzlich zu beleuchten, wie kirchenmusikalische Versorgung mit hauptamtlichen Kirchenmusikern in der Zukunft sinnvoll angelegt werden sollte und kann. Diese Fragestellung umfasst einerseits die grundsätzliche Bedeutung kirchenmusikalischer Arbeit für unsere Kirche als auch andererseits die praktischen und strukturellen Möglichkeiten und Verfahrensweisen. Nach Beratungen im AfK, die auf den Anstoß aus der Kirchenleitung zurückzuführen waren, wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, zu der neben dem AfK Vorsitzenden KR Schroeder Kirchenrat Schätzel und Kantorin Ney gehörten. Sie sollten sich vorrangig mit Zielsetzungen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten der kirchenmusikalischen Versorgung befassen. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden derzeit in den weiterführenden Gremien beraten mit der Absicht dieses Anliegen als Antrag an die Kirchensynode zu stellen.

2.2 Arbeitsaufwand (Termine, Sitzungen, Aufwand/Nutzen): der Aufwand für die Sitzungen besteht zunächst in der Vorbereitung der Berichte, seit 2010 einmal jährlich. Dieser Sitzungsrhythmus wurde versuchsweise eingeführt, zunächst vor allem um Fahrtkosten zu sparen. Er hat sich bei straffer Sitzungsführung mit vorab verteilten Vorlagen bei komplexeren Sachverhalten so bewährt. Bei aktuellem Anlass können Sondersitzungen angesetzt werden. Diese Sitzungen nutzen dem Erfahrungsaustausch, der Weichenstellung und dem Zusammenhalt.

2.3 Probleme/Konflikte: Wengleich es keine offensichtlichen Konflikte gibt, so zeigt sich doch, dass die kirchenmusikalischen Ordnungen geprägt sind von der Zeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Der Kantorenkonvent hat zunehmend die Rolle des Vorbereitenden in grundsätzlichen Dingen übernommen (s.o.). Es ist damit angefangen worden den Austausch zwischen KantorInnenkonvent und den Vorsitzenden der Werke zu strukturieren. Überdies sind die Ordnungen der beiden Werke (Chorwerk, Posaunenwerk) in Überarbeitung. Auch im KAS Nord werden die bestehenden Ordnungen ebenfalls an die veränderten Situationen angepasst.

3. Ausblick

Zielsetzungen: Vorrangig wird das Erarbeiten der Werkzeugkästen im KantorInnenkonvent, zunächst für das Kindersingen, dann für das Jugendsingen sein. Gegebenenfalls könnte dieses auch für Kirchenchöre relevant werden. Zudem werden die oben angesprochenen Ordnungsänderungen der beiden Werke (Chor- und Posaunenwerk) entwickelt und in den Gremien abgestimmt. Schließlich werden die Allgemeinen Kirchenmusiktage auch in Zukunft gepflegt. Dabei wird das Umsetzen der Impulse in den Gemeinden stärker in den Blick zu nehmen sein.

Außerdem müssen zunehmend Möglichkeiten eruiert werden, wie die notwendige Unterstützung und Förderung der Sänger -und Bläserarbeit, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen, sowie von Tastenspielern (ergänzt) auf Gemeindeebene von hauptamtlichen Kantoren erbracht werden können. Dabei ist es ein Anliegen insbesondere mit der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen Beitrag zur Regenerierung der kirchenmusikalischen Arbeit zu leisten.

4. Handlungsbedarf

Handlungsbedarf, Gegenstand eines Antrags an die Kirchensynode, wird bei der Integration von zwei derzeitigen halben Bezirks-KirchenmusikerInnenstellen in Niedersachsen Süd und Süddeutschland, sowie die Schaffung einer solchen Stelle in Ostdeutschland in den Stellenplan der Gesamtkirche gesehen, somit die Finanzierung von drei weiteren halben Stellen. In den ersten Fällen hat sich bereits gezeigt, dass dieser Bedarf besteht und regional finanziert wird, in Ostdeutschland haben konkrete Erhebungen über den derzeitigen Einsatz von qualifizierten Honorarkräften diesen Bedarf aufgezeigt. Hier wird der oben angesprochene Einsatz zur weiteren Unterstützung der Gemeinden umgesetzt. Eine Unterstützung des Synodalantrags aus der Behandlung dieses Berichts in der Kirchensynode wäre sehr hilfreich.

Ulrich Schroeder
Vorsitzender
für das Amt für Kirchenmusik
Dresden, 7. März 2011

* Die Amtsbezeichnungen gelten für Personen beiderlei Geschlechts